

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Vertriebsführungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 130

Danzig, Montag, 7. Juni 1926

13. Jahrgang

Hochwasser in Süddeutschland.

Württemberg und Bayern bedroht.

Die Überschwemmungen in Oberschwaben nehmen vielfach den Charakter einer Hochwasserkatastrophe an. Vielfach mussten Häuser geräumt und Brücken gesprengt werden. Der Schaden ist außerordentlich groß. Der Bodensee ist binnen kurzer Zeit um 8 Zentimeter bis zu einem Pegelstand von 4,40 Meter gestiegen. In Schlangen schwellt die Schmitz zu einem reißenden Fluß an und drang in die Häuser ein.

Auch Bayern steht seit einigen Tagen vor schwerer Hochwassergefahr. Seit etwa acht Tagen liegt Bayern im Gebiet der Kanaldepresseion und wird von einem Dauerregen, der zeitweilig in Wolkenbrüche übergeht, heimgesucht. Im Lande sind die vielen Bezirksstraßen schon so vom Dauerregen aufgeweicht, daß sie kaum noch befahren werden können. Der Wasserstand der Flüsse steigt ständig, so daß bei weiteren Regengüssen schweres Hochwasser unvermeidlich sein werde.

Der Reichseisenbahndirektor.

Durch den Tod des Reichseisenbahndirektors Desei und die bereits geschehene Wahl seines Nachfolgers werden die Aufgaben dieses wichtigen Postens wie die Wünsche, die sich an ihn knüpfen, wieder besonders in den Vordergrund gerückt.

Preussischer Eisenbahnminister zu sein, war früher, da diese Bahn an die 500 Millionen Mark Umsätze brachte, der Betrieb tadellos funktionierte und es so gar keine Verkehrskonkurrenz anderer Art gab, ein durchaus nicht unangenehme Sache. Aber jetzt, Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft. Er steht zwischen den Ententeforderungen, die auf höchstmögliche Einnahmen drängen, und den Protesten der hart bedrängten deutschen Wirtschaft, die unter den Tarifserhöhungen und -senkungen leidet. Die letzten Monate haben leider die Einnahmen der Reichsbahn so weit herabgedrückt, daß aus den aufgesammelten Überschüssen der Vormonate die Reparationszahlungen aufgeführt werden mußten.

Die also notgedrungen „fiskalistische“ Politik der Reichsbahn bringt den Generaldirektor aber auch von der sozialpolitischen Seite her ins Gedränge. Die fortwährenden Lohn- und Arbeitskonflikte innerhalb der Reichsbahn liberal soll — und muß — gespart werden. Ob es aber immer in der richtigen Art geschieht, bleibt umstritten. Und der neue Generaldirektor steht in den kommenden Jahren ja vor der unlöslichen Aufgabe, die schnell emporsteigenden, 1923/24 nicht weniger als 1050 Millionen betragenden Reparationsverpflichtungen herauszuwirtschaften, obwohl die Aufbringung der jetzigen 500 Millionen schon Mühe genug macht. Außerdem besitzt die Reichsbahn längst nicht mehr das Verkehrsmonopol, das Auto macht ihr eine überaus empfindliche, finanziell sehr fühlbare Konkurrenz. Eine rasche Modernisierung des Betriebes, die erhebliche Ersparnisse veranlassen könnte, etwa eine Umstellung auf elektrischen Betrieb, ist schon deswegen unmöglich, weil sie nur durch die laufenden Einnahmen bewerkstelligt werden könnte; denn die Eisenbahn ist ja durch ihre Obligationenschuld von zwei Milliarden und die Begehung von elf Milliarden Stammaktien in die Hände der Entente stark belastet, daß sie neue Anleihen kaum oder nur in sehr geringem Maßstab aufnehmen kann.

Dem Generaldirektor sind also die Ellenbogen ziemlich eng zusammengeschnürt; nach einer Richtung hin aber allerdings Bewegungsfreiheit: der Reichstag hat ihm praktisch nichts mehr zu sagen, kann nur — durch den Verkehrsausschuß und die Regierung — Wünsche geltend machen. Denn die Reichsbahn ist ja zur Privatfirma mit öffentlichen Rechten geworden. Die Oberleitung hat der Verwaltungsrat von zehn Mitgliedern, der auch, wie das jetzt geschieht, den Generaldirektor ernannt. Unter seiner Aufsicht steht der Vorstand, d. h. der Generaldirektor und mehrere Direktoren; alle sind auf drei Jahre ernannt und die Wahl des Generaldirektors, der also nur dem Verwaltungsrat verantwortlich ist, bedarf der Bestätigung durch den Reichspräsidenten; abgesetzt werden kann er auch nur durch den Verwaltungsrat. Er gehört aber nicht dem Verwaltungsrat an.

Personell wird der Reichsbahndirektor nun eingeeignet durch die Tätigkeit des Treuhänders, der die für die Entente gläubiger einkommenden Zahlungen verwaltet und durch den Eisenbahnkommissar, den man als einen technischen Sachverständigen des Treuhänders bezeichnen kann, der aber sofort zum absoluten Herrscher der Deutschen Reichsbahn wird, wenn die Zahlungen an Grund des Dawes-Plans nicht mehr geleistet werden können. Er tritt dann an die Stelle des Generaldirektors. Das Reich seinerseits hat nur das Recht, die Bilanz, also die Gewinn- und Verlustrechnung der Eisenbahngesellschaft, nachzuprüfen und außerdem noch einen gewissen Einfluß auf die Tarifgestaltung. Aber leider keinen entscheidenden. Und doch ist zu wünschen, daß die deut-

Wirtschaft durch ein Entgegenkommen in der Tarifgestaltung so unterstützt wird, wie das angesichts unserer schweren wirtschaftlichen Notlage erforderlich ist. Es muß berücksichtigt werden, daß die Eisenbahn als Verkehrsinstrument auf Gedeih und Verderb vom Ergehen der Wirtschaft abhängig ist. Für die Erhaltung der Wirtschaft im Ausland sind aber die Tarife von ganz gewaltiger Bedeutung.

Der neue Generaldirektor wird es nicht leicht haben so zu wirtschaften, daß er den Zahlungsverpflichtungen gerecht wird, daß aber vor allem die deutschen wirtschaftlichen Bedürfnisse gebührende Berücksichtigung finden.

Arbeiter und Angestellte.

Breslau. (Betriebsstörung im Waldenburger Bergwerksbezirk.) Infolge einer größeren Betriebsstörung auf dem Julius-Schacht in Weißstein ist die Förderung vorübergehend unmöglich gemacht worden. Da von der Betriebsfähigkeit dieses Schachtes auch die Förderung des Bismarck- und Heinrich-Schachtes abhängt, werden durch diese Störungen etwa 5000 Bergleute vorübergehend arbeitslos.

Dr. Dormmüller Leiter der Reichsbahn

Nach keine Entscheidung der Reichsregierung.

Vom Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft ist der bisherige stellvertretende Generaldirektor, Dr. Dormmüller, als Nachfolger Deseis zum Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft gewählt worden. Als Grund für diese schnell erfolgte Neuwahl wurde bekanntgegeben, daß die Lage des Unternehmens die sofortige Neuorganisation der Leitung erfordert. Dormmüllers Nachfolger wird der bisherige Direktor der Personalabteilung, Dr. Weirauch. Die Wahl muß noch durch den Reichspräsidenten bestätigt werden.

Nach der Wahl Dr. Dormmüllers ist ein Streit darüber entstanden, ob das Reichskabinett bzw. der Kanzler von der Wahl Dormmüllers vorher unterrichtet war. Diese Meinungsverschiedenheiten scheinen sich dahin aufzuklären, daß zwar der Reichskanzler gestern nachmittags unmittelbar vor der Kabinettsitzung durch ein Mitglied des Verwaltungsrats persönlich von der Wahl des Verwaltungsrats unterrichtet worden ist, daß aber das Kabinett als solches keine Kenntnis von der geplanten Wahl gehabt hat. Aus diesem Anlaß hat auch der Staatssekretär der Reichsbahnlei dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft ein Schreiben übermittelt, in dem mitgeteilt wird, daß das Reichskabinett von der durch den Verwaltungsrat vorgenommenen Wahl des neuen Generaldirektors Kenntnis genommen hat. Die Reichsregierung, so heißt es weiter in dem Schreiben, die nicht in die Lage versetzt worden ist, vor erfolgter Wahl zu den für die Nachfolge in Frage kommenden Persönlichkeiten irgendwie Stellung zu nehmen, muß sich ihre Entscheidung vorbehalten. Sie wird sich erst, nachdem der verstorbene Generaldirektor seine letzte Ruhe gefunden hat, mit der Angelegenheit beschäftigen.

Dr. Dormmüllers Werdegang.

Dr. Dormmüller wurde am 24. Juli 1869 in Elberfeld geboren, besuchte das Gymnasium und die Technische Hochschule in Aachen und wurde 1898 Regierungsbaumeister. Bis 1907 war er in der Preussischen Eisenbahnverwaltung tätig, längere Zeit im Eisenbahndirektionsbezirk Saarbrücken. Im Jahre 1907 ging er zur Schantung-Eisenbahn nach Tsingtau und wurde bald darauf Chefingenieur der kaiserlich-chinesischen Staatsbahnen. Unter seiner Leitung wurden hervorragende Bahnbauten in China ausgeführt. Er wurde bald der Leiter des gesamten chinesischen Bahnwesens. Das chinesische Bahnwesen leitete er elf Jahre lang bis zum Eintritt Chinas in den Weltkrieg im Jahre 1917. Im Jahre 1918 gelang es ihm auf einer abenteuerlichen Flucht, sich durch die Mandchurei, Sibirien und Rußland nach Deutschland durchzuschlagen. Sofort nach seiner Ankunft wurde er zur Organisation der Transsibirischen Bahnen nach Lissä geschickt, wo er bis Kriegesende wirkte. In den darauffolgenden Jahren war er als Oberbauamt Degenheim bei den Eisenbahndirektionen Essen und Stettin. 1922 wurde er Präsident der Reichsbahndirektion in Oppeln. Im September 1924 wurde er Präsident der Eisenbahndirektion in Essen. Als Eisenbahnsachverständiger nahm er an den Beratungen über das Dawes-Gutachten in London und Paris teil. Am 1. Juli 1925 wurde er stellvertretender Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft. Wegen seiner Verdienste um das deutsche und ausländische Eisenbahnwesen ernannte ihn im Dezember 1925 die Technische Hochschule in Aachen zum Dr.-Ing. ehrenhalber.



Dr. Dormmüller

Österreichischer Anschluß an den Deutschen Kirchenbund.

Geldspende für die österreichische Bruderkirche.

Der in Eisenach versammelte Deutsche Evangelische Kirchenausschuß hat soeben den Antrag der österreichischen evangelischen Kirchen auf Anschluß an den Deutschen Kirchenbund vorbehaltlich noch zu erledigender Formalitäten einstimmig genehmigt. Ihrer besonderen Freude hat die oberste Vertretung der Deutschen Landeskirche dadurch Ausdruck gegeben, daß sie der österreichischen Bruderkirche für einen von ihr zu bestimmenden Zweige Geldspende als Morgengabe überwies.

Oberreichsanwalt Werner.

Der Nachfolger Ebermachers.

Reichspräsident v. Hindenburg hat den Abteilungsleiter im Reichsjustizministerium, Geheimen Regierungsrat Karl Werner, zum Oberreichsanwalt ernannt.

Der Reichsrat hatte schon vorher seine Zustimmung zu der Wahl Werners gegeben. Der bisherige Oberreichsanwalt Ebermayer tritt wegen Erreichung der Altersgrenze demnächst in den Ruhestand. Werner wurde 1876 in Mülhausen im Elsaß geboren und ist von Staatsangehörigkeit Bayer. Im Jahre 1907 wurde Werner Richter, 1908 Staatsanwalt in Colmar und 1910 Vortragender Rat im Reichsjustizministerium. Hier unterstand ihm seit 1923 die Leitung der Abteilung des Ministeriums, in der politische Strafsachen und Verfassungsfragen bearbeitet werden.

Preussischer Landtag.

(178. Sitzung.) tt. Berlin, 5. Juni.

Das Haus überwies ohne Aussprache einen Antrag Moericke (Komm.) über die Hergabe von Waldweiden für die Kleinbauern, Arbeiter und Handwerker in Groß-Heideburg (Kreis Königsberg) der Ausschussberatung und setzte sodann die zweite Lesung des Haushalts des

Finanzministeriums

bei der Einzelberatung fort. Bei den laufenden Einnahmen nahm das Wort Finanzminister Dr. Hüpler-Wiltsch, um Ausführungen des Abg. Dr. von Brehmer (Völk.), die dieser im Büdaburg gehalten hat, richtigzustellen. Seine Ausführungen über die Finanzlage Preußens seien von A bis Z unrichtig. Die preussischen Finanzverhältnisse seien durchaus gesund. Besonders seien die Ausführungen über die Verpfändung des Bodenbesitzes unrichtig.

Abg. Barteld (Dem.) schilderte die Pensionslasten durch den verlorenen Krieg. Dafür könne man die Regierung nicht verantwortlich machen. Der Pensionsetat könnte z. B. verändert werden dadurch, daß abgebaute Beamte wieder eingestellt werden, um Wartegelder zu sparen.

Abg. Casper (Komm.) wendet sich gegen die Konkurrenz der sich in großer Not befindlichen Zivilmilitär durch Beamte. In der weiteren Aussprache werden Beamtenwünsche vorgetragen. Damit ist die zweite Beratung des Haushalts des Finanzministeriums bis auf die Abstimmungen, die am Dienstag vorgenommen werden sollen, erledigt.

Es folgt die zweite Beratung des Haushalts der Preussischen Staatsbank. Der Ausschuss empfiehlt die unveränderte Annahme dieses Etats. Er hat sich mit dem im Anschluß an die verlustreichen Kreditgeschäfte vorgenommenen Satzungsänderungen einverstanden erklärt, die das Kollegialsystem bringen. Nach Kritik der Abg. Winterfeld (Dtn.) und Stoll (Komm.) schließt die Besprechung. Die entscheidenden Abstimmungen werden auf nächsten Dienstag vertagt, da sich kaum 20 Abgeordnete im Saal befinden. Nach kurzer Besprechung wird noch der Etat der Porzellanmanufaktur erledigt bis auf die Abstimmung und das Haus vertagt sich auf Montag.

Spiel und Sport.

N. Boxkämpfe in Berlin. Der Leichtgewichtler Peter besiegte Glafer, beide Berlin, überlegen nach Punkten. Im Hauptkampf des Münchener Schwergewichtlers Haymann gegen den Belgier Pierre Charles gab es ein Unentschieden. Der Halbschwergewichtler Dietmann-Berlin besiegte Louis-Duisburg in der dritten Runde durch Niederschlag. Den besten Eindruck hinterließ die Auscheidung der Federgewichtsmehrfachweltmeisterin Noll-Berlin landete nach einem flotten Gefecht einen sicheren Punktsieg über Paulke-Bremen.

N. Ein Städtefußballspiel Berlin—Stockholm geht erstmalig am 6. August in Stockholm vor sich. Das Rückspiel wird in Berlin ausgetragen werden.

N. Die amerikanische Tennismeisterin Helen Wills erkrankte plötzlich in Paris und mußte sich einer Blinddarmeroperation unterziehen.

N. Ein Sportflugzeug stürzte bei der Ausführung von Manövern aus geringer Höhe östlich von Longrich ab. Beide Insassen waren sofort tot.

Wien. In einer gemeinsamen Sitzung des Österreichischen und des Deutschen Schützenbundes in Salzburg wurde beschlossen, eine ständige Delegation beider Bünde zu schaffen, die die Gründung des neuen Deutsch-Österreichischen Schützenbundes vorbereiten soll.

Aus dem Freistaat.

Der Obergutachter über die Stargarder Eisenbahnkatastrophe.

Wir brachten schon vor einiger Zeit die Nachricht, daß das Korridorschiedsgericht, das unter dem Vorsitz des dänischen Generalkonsuls Koch über die Frage der Schuld am Stargarder Eisenbahnunglück verhandelt hatte, zu dem Beschluß gekommen war, das Obergutachten eines holländischen Sachverständigen einzuholen. Als Sachverständiger für dieses Obergutachten ist nun der Direktor H. P. Maas Geesteranus von der Generaldirektion der Niederländischen Eisenbahnen ernannt worden. Das Gutachten wird wahrscheinlich Mitte Juli fertiggestellt sein, sodas die Verhandlungen des Korridorschiedsgerichts voraussichtlich wieder Ende Juli aufgenommen werden können.

Die Gefängnisbetriebe sind Mitschuld an der großen Arbeitslosigkeit.

Die Gruppe der Deutsch-Danziger Volkspartei im Volkstage hat in der vielumstrittenen Angelegenheit der Gefängnisdruckerei folgende kleine Anfrage an den Senat gerichtet: In der Gefängnisdruckerei werden etwa 50 Gefangene mit der Anfertigung von Drucksachen beschäftigt. Man spricht sogar davon, daß Fachleute aus Deutschland herübergeholt oder ausgetauscht worden sind. Desgleichen werden die Gefangenen zu einem großen Teil mit Buchbinderarbeiten beschäftigt. Von vielen Seiten wird sogar geltend gemacht, daß die Gefangenen auch sonst als Handwerker, Maler, Zimmerleute usw. verwandt werden. Auf der einen Seite haben wir in Danzig Arbeitslosigkeit, daher Arbeitslosenunterstützung, die von den Gewerbetreibenden aufzubringen ist, auf der anderen Seite die Schmuckkonkurrenz der Gefängnisdruckerei, deren Arbeitspersonal (Gefangene) ebenfalls von den Steuerzahlern unterhalten wird.

Ist der Senat bereit, im Interesse der Lebensfähigkeit des Danziger Gewerbes und im Interesse einer Beseitigung der Arbeitslosigkeit umgehend Maßnahmen zu treffen und der Gefängnisverwaltung diese Verwendung der Strafgefangenen zu untersagen?

Die Unterschlagungen in der Pranzler Sparkasse.

Am 12. Januar d. J. wurde in Braust der langjährige Kassenvorsteher der dortigen Zweigstelle der Sparkasse Danziger Höhe, Felix Ruds, der einer der angesehensten Familien des Ortes angehörte, unter dem Verdacht verhaftet, sich seit Beginn des Jahres 1924 einer Reihe von Unterschlagungen und Unterschlagungen von Kassengeldern schuldig gemacht zu haben. Seinem eigenen Geständnis nach handelte es sich um Veruntreuungen von etwa 63000 Gulden insgesamt. Ruds bekannte sich der ihm zur Last gelegten Straftaten schuldig. Wo das von ihm veruntreute Geld geblieben ist, auch heute noch völlig unauferklärt. Er selbst hat darüber nur ganz unbestimmte Angaben gemacht, die zur Aufklärung in seiner Weise beitrugen, und bezeichnete sich als ein Opfer der Verhältnisse, die ihn schließlich schwer krank gemacht und von einer Straftat zur anderen getrieben, wodurch er seine Schuld nicht nur nicht zu verdecken vermochte, sondern immer wieder nur vergrößerte. Ruds war bei der Pranzler Zweigstelle seit Dezember 1911 als Vorsteher beschäftigt und übernahm im Herbst v. J. auch die Funktion des Kassierers. Infolge geschäftlicher Überlastung will R. schwer leiden und nervenkrank geworden sein. Die ersten Wechsel, die R. fälschte, betrugen noch geringere Summen, die dann immer höher answollen.

Einer von dem Angeklagten selbst angefertigten Aufstellung nach hat er im ganzen 23 solcher falschen Wechsel ausgestellt, daneben auch gefälschte Quittungen über fingierte Schuldbeiträge angegebener Besitzer, die er einmal in Höhe von 4000 Gulden den angeblichen Schuldner wieder gutschrieb, nachdem ihm durch neue Wechselgefälschungen wieder Geld zugeflossen war.

Die dunkle Macht.

Minutakoman von Erich Ebenstein.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30. (Nachdruck verboten.)

44. Fortsetzung.

Er wartete, bis dieser sich in Bewegung setzte. Gerade als dies geschah, sprang noch im letzten Augenblick ein kleiner Junge vom Wagen ab, der seiner Mutter behilflich gewesen war, verschiedene Taschen und Körbe ins Wageninnere zu schaffen.

Hempel hatte bemerkt, daß der Schaffner inzwischen bereits mit der Ausgabe der Fahrkarte begonnen hatte und sich dabei an die der Tür zunächst stehende alte Roschen wandte.

„Hör mal, du“, sagte er nun, als der Wagen bereits um die Ecke gebogen war, zu dem Jungen: „Hast du viel leicht zufällig gehört, wohin die zwei Frauen fahren, die gleich links von der Tür saßen?“

„Freilich hab ichs gehört. Dahin, wohin auch meine Mutter fährt — zum Südbahnhof!“

Hempel brückte dem Jungen ein Geldstück in die Hand und machte sich dann eilends auf den Rückweg nach dem Haus oben am Hügel.

Kapitel 22.

Leider wurden die hochgeputzten Erwartungen, mit denen Hempel die Gärtnerei betreten hatte, von Minute zu Minute mehr herabgestimmt.

Trotz allen Suchens ließ sich nirgends ein abgebauter Raum oder eine geheime Tür entdecken; außer einer Tür mit dem verbundenen ehemaligen Wohnhaus des Gärtners gab es nichts Verdächtiges.

Es bestand aus zwei früher offenbar Wohnzwecken dienenden Räumen, einer kleinen Küche und einem engen, finsternen Flur, der zur Haustür führte.

Diese mündete direkt auf die Straße und war versperrt.

Alles in diesem wohl längst außer Gebrauch gesehten Häuschen war baufällig, schmutzig und vernachlässigt. An den Wänden, deren Verputz größtenteils abgefallen war, wuchs der Mauerwurm, die Dielen waren halb ver-

Der Vertreter der Anklage führte aus, daß der Angeklagte, der 51 Jahre alt sei, sich bisher nichts zuschulden habe kommen lassen, auch erzeuge er sich eines sehr guten Reumundes. Beides käme ihm strafmildernd zugut und bewahre ihn vor dem Zuchthaus. Die Straftaten selbst charakterisierten sich als eine fortgesetzte Handlung. Andererseits müsse aber berücksichtigt werden, daß R. das Vertrauen seiner Mitbürger lange Zeit in der verwerflichsten Weise mißbraucht habe, so daß eine erhebliche Gefängnisstrafe am Platze sei.

Der Gerichtshof verurteilte R. zu zwei Jahren Gefängnis. Zu berücksichtigen sei gewesen, daß der Angeklagte, der schon fast 5 Monate in Untersuchung gewesen, ein schwerkranker Mann geworden, ein umfassendes Geständnis abgelegt und sich auch bemüht habe, den durch ihn entstandenen Schaden, soweit es ihm möglich, zu decken. Vier Monate der erlittenen Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet.

Die Solisten der Waldoper. Die Lohngreinaufführungen auf der Zoppoter Waldbühne erfolgen am 25., 27. und 29. Juli und am 1. und 3. August. Die Titelrolle singen Fritz Soot und Karl Martin Dehmann, die „Elsa“ Gertrud Geyersbach und Maria Husa-Greve, die „Lohengrin“ Max Roth und Theodor Scheide, die „Ortrud“ Bella Fortner-Halberth und Gertrud Binder-nagel, den „König“ singt Otto Helgers. Für die übrigen Partien sollen Mitglieder der Danziger Oper herangezogen werden. Vier der Aufführungen wird Max v. Schilling dirigieren, eine Karl Tutein, der auch die Vorproben leitet. Die szenische Leitung hat bekanntlich Hermann Meyer.

Artur Mundt wieder in Danzig. Der bekannte Schwimmmeister Artur Mundt, der sich den Winter über in Südamerika aufgehalten hat, ist wieder für den Sommer nach Danzig gekommen, um seine hiesige Lehrtätigkeit aufzunehmen. Mundt, der bekanntlich deutscher Meister im Wasserspringen ist, eint mit den eignen Körperfähigkeiten ein ausgezeichnetes Lehrtalent. Er baut auf der Grundlage der Rhythmuskonzeption auf und hat durch diese Methode überraschende Erfolge erzielen können. Eine Anzahl der besten Danziger Sportler ist bereits in den Vorjahren durch seine Hände gegangen und hat den günstigen Einfluß seiner Schulung in gute Leistungen umsetzen können.

Tennissetkämpfe des D. L. T. V. Am gestrigen Sonntag fand im Rahmen des Ostdeutschen Lawn-Tennis-Turnier-Verbandes ein Gesellschaftsspiel zwischen dem Tennisklub Oliva und einer kombinierten Mannschaft aus der 1. und 2. Gruppe des Tennisklubs „Rot-Weiß“ Langfuhr auf den Plätzen im Uphagenpark statt. Es spielten (Olivaer Tennisklub zuerst genannt): Fr. Schäfer—Fr. Behrendt 6:8 2:6, Herr Burchardt—Herr J. Klawitter 6:1 7:5, Herr Höcherl—Herr J. Klawitter 2:6 1:6, Herr Tauschinski jr.—Herr Seibler 0:6 1:6. Herren Burchardt—Höcherl gegen Herrn J. und J. Klawitter 6:2 10:8, Fr. Schäfer—Herr Burchardt gegen Fr. Behrendt—Herr Seibler 6:1 6:2. Gesamt-ergebnis: 3:3 Siege, 6:6 Sätze, 53:57 Spiele.

Der Sportverein Oliva, der in der letzten Zeit nichts unterlassen hat, um die Spielfähigkeit seiner Mannschaften zu heben, wartete gestern wieder mit zwei Spielen auf. Um 2.30 trat Oliva 1. gegen die 1. Mannschaft des Sportvereins 1921 an. In den ersten 10 Minuten ist 1921 sehr überlegen, doch dann rafft sich Oliva auf und nach 15 Minuten Spieldauer fällt das 1. Tor für Oliva. Schon nach weiteren 10 Minuten kann Oliva zum zweiten Male einsenden. Oliva wird nun zusehends besser. Nach einer sehr gut zugepackten Vorlage des Olivaer Halbklinken kann der Halbrechte bis zur Halbzeit das Ergebnis auf 3:0 für Oliva stellen. Hatte man geglaubt, in der zweiten Halbzeit werde sich der Spieß umdrehen, so hatte man sich geirrt. Durch vorzügliche Kombination im Sturm konnte Oliva noch dreimal erfolgreich sein. Der Sportverein 1921 brach das Spiel dann 23 Minuten vor Schluß ohne jeglichen Grund ab. Die 1. Mannschaft des Sportvereins Oliva hat gestern ihr bestes Spiel geliefert. Hoffen wir, daß der Siegeswille, der gestern die Mannschaft zum verdienten Siege verhalf, auch weiter bestehen bleibt. — Im Anschluß hieran trafen sich Oliva 2. gegen Braust kombiniert. Oliva trat mit 3 Mann Ersatz aus der Jugendmannschaft an. Die

Mannschaften waren sich ebenbürtig. In der ersten Halbzeit konnte jede Mannschaft einmal einsenden. In zweiten Halbzeit führt Oliva mit 2:1 bis 2 Minuten vor Schluß, bis Braust dann gleichziehen kann. Die Jugendlichen bewährten sich sehr gut in der Olivaer Mannschaft, man müßte ihnen nur öfter Gelegenheit zur Vervollständigung ihres Könnens geben. Sehr unsportlich war das laute Schreien und Schimpfen des Olivaer Mittelstürmers, der durch sein Benehmen die ganze Mannschaft nervös machte.

Schlägerei in Langfuhr. Ein aufregender Vorfall ereignete sich Freitagabend gegen 8 1/4 Uhr vor dem Hause Bärenweg 1 in Langfuhr. Dort verübten vier Arbeiter, die in Streit geraten waren, übermäßig großen Lärm, so daß der Schupowachmeister Patzschke sich veranlaßt sah, sie zur Ruhe zu mahnen. Das geschah jedoch nicht, im Gegenteil drang einer der Beteiligten, der Arbeiter Albert Pisch, der in dem Hause Bärenweg 1 seine Wohnung hat, mit einer Blechflasche auf den Beamten ein, der seinerseits die Hiebwaße zog, um den Angreifer abzuwehren. Nun mischten sich auch die anderen Arbeiter ein, und es entstand eine allgemeine Schlägerei, in deren Verlauf Wachmeister Patzschke zu Boden geworfen, geschlagen und gewürgt wurde. Auf einen von ihm gegebenen Notpfeiff eilte der Unterwachmeister Pawelczik herbei. Inzwischen war ein großer Menschaufstand entstanden, und wie es leider in Danzig im Gegensatz zu anderen Ländern üblich ist, nahm die Menge, ohne die Sachlage zu kennen, gegen die Beamten Partei und schloß sich durch Schreien die Arbeiter noch zu weiteren Angriffen gegen die Polizeibeamten auf. Ja, es kam sogar dahin, daß Unterwachmeister Pawelczik von dem Publikum selbst angegriffen wurde, so daß er sich gezwungen sah, seine Schutzwaße zu ziehen und die Menge mit Hilfe des Wachmeisters Patzschke, der sich inzwischen vom Boden erhoben hatte, abzuwehren. Hierbei fanden die beiden Beamten Unterstützung durch mehrere Polizeischüler, die zufällig des Weges kamen, und ihren in Bebrängnis befindlichen Kameraden sofort beizupringen. Von den Tätern wurde der Arbeiter Walter Zimmermann, Labesweg 5-7, am Latort verhaftet, während der Arbeiter Pisch, der der Urheber des ganzen Vorfalls war, eine Stunde später in seiner Wohnung festgenommen wurde, wobei er noch erheblichen Widerstand leistete.

Zwei Leichenfunde. Im Hafentanal wurde gestern nachmittag die Leiche des 46-jährigen Elektrikers Wilh. Schmidt, der ohne festen Wohnsitz war, geborgen und nach dem Bleichhofe geschafft. Gleichfalls gestern nachmittag wurde in Zoppot etwa 300 Meter vom Seesteg die Leiche des schon mehrere Tage vermißten 33-jährigen Versicherungsinspectors Walter Junius geborgen und nach dem Zoppoter Waisenhause gebracht.

Danziger Vorbörse vom 7. Juni 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123 1/2
100 Pfund	= 51 1/2
1 Amerik. Dollar	= 5,19
Sched London	= 25,20

Ämtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 5. Juni 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	123,321	123,629
100 Pfund	49,14	49,26
1 amerikan. Dollar	5,1926	5,2055
Sched London	25,20 1/8	25,20 1/8

Warum denn

gerade Rathreiners Rucipp-Malzkafee?
Fragen Sie den Arzt!

Und außerdem hilft er sparen!

fault und stellenweise eingebrochen durch die Ritzen der Haustür konnte man ins Freie sehen.

In einem der Räume lag ein Haufen Wurzelstöcke, in dem andern Bohnenstroh, dürre Maisstauden, und auf einem wurmfressigen alten Tisch allerlei Heilkräuter. Im Flur stand links eine Getreidetruhe, rechts ein großer, plumper Schrank, an dem unter der Schmutzkruste hier und da noch Spuren grellroter gemalter Blumen sichtbar waren.

Silas klopfte die Hände ab, trock zwischen dem Bohnenstroh und Maisstauden herum, guckte in die offene leere Truhe und stellte durch Klopfen an dem versperrten Schrank fest, daß dieser leer sein mußte, dann gab er weitere Untersuchungen als zwecklos auf.

Hier innen war offenbar nichts zu entdecken. Er begab sich dann zurück in den Garten und durch dessen Eingangstor hinaus auf die Straße, um noch außen an der Vorderseite Umschau zu halten. Denn seiner Schätzung nach mußten die Richter, die er gesehen, gerade vor dem Gärtnerhaus aufgeblüht sein. Doch war der Boden trocken und wies keinerlei Spuren auf. Zur Haustür führt eine stark ausgetretene, hölzerne Schwelle, rechts und links gab es gleich über dem Erdboden ein paar winzige Kellerfenster, so klein, daß kaum eine Kugel hindurch hätte schlüpfen können, und außerdem mit Brettern vernagelt — das war alles.

Kopfschüttelnd betrachtete Hempel die Umgebung. Nirgends das kleinste Zeichen, daß Menschen hier gewohnt, nirgends der geringste Anhaltspunkt, daß sich da irgendwo ein verborgener Raum befand, der Verfassungszwecken hätte dienen können.

Und doch mußte ein solcher existieren. Er hatte doch mit eigenen Augen gerade hier plötzlich kurz hintereinander fünf Richter auftauchen und wieder erlöschen gesehen, hatte mit eigenen Ohren gehört, wie fünf Menschen den Weg nach der Stadt gegangen waren. Es war ein unbegreifliches Rätsel.

Und plötzlich entdeckte sein umherschweifender Blick einen stummen Beweis für die Richtigkeit seiner Vermutung: Knapp unter der Schwelle der Haustür lag eine kaum zur Hälfte gerauchte Zigarre, die sich bei näherer Betrachtung seinem geübten Blick als eine echte Upman flor darstellte.

Er nahm sie mit, obwohl sie im Grunde nichts anderes bewies, als daß vor kurzer Zeit sich ein reicher Mann hier befunden haben mußte, dem seine Verhältnisse gestatteten, echte Savanna zu rauchen.

Enttäuscht und ärgerlich über den Zeitverlust schlug er dann wieder den Weg nach der Stadt ein.

Dort begab er sich geradenwegs nach dem Hotel „Elefant“ und mietete ein Zimmer.

„Ich werde es nur zehn Minuten benutzen“, sagte er zu dem Portier Jonas, den er seit Jahren kannte, nachdem er sich ihm zu erkennen gegeben hatte, „und die übrige Zeit abwesend sein. Sollte jedoch nach mir, das heißt nach „Professor Lanzinger“, gefragt werden, so befinde ich mich hier im Hause bei dem Verleger Gernlauf aus München und habe Auftrag gegeben, mich unter keinen Umständen zu stören. Werden Sie das befehlen, Jonas? Es ist sehr wichtig, denn es handelt sich für mich gewissen Leuten gegenüber um ein Alibi.“

„Sehr wohl, Herr Hempel, aber ich erlaube mir zu bemerken, daß ein Verleger Gernlauf sich derzeit nicht auf der Passagierliste des Hauses befindet!“

„Weiß ich natürlich, denn der Mann ist nur ein Kind meiner Phantasie. Aber es genügt vollst, wenn man den Namen aus Ihrem Munde hört, da eine etwaige Anfrage ja nur den Zweck verfolgt, sich zu vergewissern, ob ich tatsächlich im Hotel bin.“

„Gut, nun bin ich im Bilde. Haben Sie sonst noch Wünsche, Herr Hempel?“

„Nein. Außer dem, daß man mich möglichst unbeachtet läßt! Sie wissen, Jonas — neugierige Zimmerkellner oder Stubenmädchen mag ich nicht leiden!“

„Ich werde dafür sorgen, daß Sie völlig unbelästigt bleiben.“

Silas begab sich sodann nach dem ihm vom Portier bezichneten Zimmer, das ganz seinen Wünschen entsprach, denn es befand sich im ersten Stock hart neben der Treppe für die Bediensteten des Hotels, die in den Hof führte, so daß er jederzeit unbemerkt kommen und gehen konnte, da der Gasthof eine Straßenecke bildete und der Hof daher Ausgänge nach verschiedenen Richtungen besaß.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum General-Anzeiger.

Nr. 130. — Montag, den 7. Juni 1926.

Gute Bücher aufs Land!

Fahrbare Bibliotheken

In Deutschland führen die Behörden, unterstützt durch den Verein zur Bekämpfung der Schundliteratur, einen Kampf gegen minderwertige und verderbliche geistige Erzeugnisse (ein Geistesentwurf von einschneidender Tragweite ist in Vorbereitung), und tatsächlich kann man bereits jetzt die Tatsache feststellen, daß die Hintertriebliteratur einen wesentlichen Rückgang in ihrer Verbreitung erfahren hat. Der in Fortsetzungen erscheinende Kolportageroman mit dem schwallbigen Titel und dem verlogenen, in mangelhaftem Deutsch geschriebenen Inhalt, der bisweilen einen Riesenreingewinn abwarf und zu dessen Lesefreunden nicht nur Hausangestellte gehörten, ist erfreulicherweise beinahe gänzlich verschwunden. Der Schmöker und der Schauerroman mit der grellbunten Umschlagszeichnung — haben einen starken Rückgang erfahren. Verbote, Aufklärung und Ratschläge haben nach dieser Richtung hin gut gewirkt.

Aber letzten Endes bewegen sich alle diese Bemühungen nach negativer Seite hin: sie wehren eine Verfälschung geistiger Nahrung durch minderwertige Erzeugnisse ab, doch ist Aufbauen erspriechlicher als Niederreißen, und vielleicht würde ein großer Teil des deutschen Volkes sich nie der Schundliteratur zugewandt haben, wenn er in der Lage gewesen wäre, sich Bücher zu beschaffen.

Nun wäre an solchen guten Büchern für das Volk neuerdings wohl kein Mangel, aber der Prozentsatz derjenigen, die in der glücklichen Lage sind, Bücher (und seien sie noch so billig) käuflich zu erwerben, schmilzt infolge der unglücklichen Wirtschaftsverhältnisse immer mehr zusammen. Auch die Benutzung einer Leihbibliothek ist meist mit nicht unerheblichen Kosten verknüpft. Dabei ist die Bücherei in derartigen Unternehmungen materiell gänzlich veraltet und vor allem nicht günstig zusammengefaßt. Die Leihbibliothek wird außerdem häufig als Nebenverdienst betrieben. Der Inhalt der Bücher ist vielfach nicht so, um den Abonnenten irgendeine erspriechliche Lektüre zu bieten. Bedeutende Werke der Weltliteratur werden nicht geführt, weil ihre Anschaffung zu teuer wäre und Neuerscheinungen können infolge der ungünstigen Konjunktur nicht beschafft werden.

Auch in mittleren Städten sind gutgeleitete Leihbibliotheken sehr selten und selbst in den Großstädten ist ihre Zahl verschwindend klein und ihre Benutzung infolge des hohen Preises, den ein Abonnement bei ihnen kostet, nur einem ganz bestimmten, wohlhabenden Publikum zugänglich. Freilich ist die großstädtische Bevölkerung durch die Benutzung der Volkselektbibliotheken, die ihre Zweigstellen in den verschiedenen Stadtvierteln haben, meist in der Lage, den Bildungshunger zu befriedigen. Merkwürdigerweise sind diese kommunalen Büchereien recht verschieden in ihrer Organisation und durchaus nicht gleichwertig. Weit ungünstiger als in der Stadt liegen aber die Verhältnisse auf dem Lande, und es ist daher zu begrüßen, daß die Mainzer Leihbibliothek eine Einrichtung geschaffen hat, die in Amerika schon seit einer Reihe von Jahren bekannt ist: Die Bibliothek auf Rädern. In einem kleinen Wagen hat man Regale eingebaut und auf diesen eine bestimmte Auswahl von Büchern untergebracht, die gegen eine ganz geringe Gebühr der Landbevölkerung leihweise verabfolgt werden. Zurzeit beliefert der Mainzer Bücherwagen 40 Ortschaften mit etwa 40 000 Einwohnern, doch soll das Unternehmen bald eine bedeutende Erweiterung erfahren.

Der durchschlagende Erfolg dieses Versuches hat nun auch anderen deutschen Städten die Anregung zu ähnlichen Organisationen gegeben. Man beabsichtigt, die Idee weiter auszubauen, will Wagen mit Spezialliteratur und wissenschaftlichen Werken ausstatten und die Wagen in einem bestimmten regelmäßigen Turnus fahren lassen. Sind vom Abonnenten gewünschte Bücher auf dem Wagen nicht gerade vorrätig, so kann er Bestellungen aufgeben, kurz, sich so bedienen lassen wie in jeder einwandfreien Bibliothek. Selbstverständlich wird jedem Wagen ferner ein fachverständiger Bibliothekar mitgegeben.

Das Wesentlichste ist jedoch, daß diese Unternehmen in kommunalen Händen bleiben und nicht rein spekulativ ausgenutzt werden. Nur, wenn es sich um eine gemeinnützige Organisation handelt, kann der Zweck der Bibliothek auf Rädern, der Landbevölkerung mit sehr geringen Kosten guten Lesestoff zu übermitteln, voll erfüllt werden. P. Liede.

Wie man Kinder trägt.

„Auf dem Arm,“ sagt im allgemeinen die Mutter. So einfach ist die Sache aber doch nicht. Auf dem Lande, wo die Mutter ihr Kind bei der Arbeit oder gar auf weiten Feld- und Gebirgswegen mitschleppen muß, findet man ganz andere Tragarten. Wenn in einigen norddeutschen Gegenden eine Frau vom Dorf zur Stadt wandert, legt sie ihr Baby „hudepad“ auf den Rücken. Ein Dreieck wird darübergelegt, auf der Brust kreuzweise übereinander geschlagen und um die Taille herum im Rücken verknüpft. In Thüringen trägt man das Baby vielfach in dem bekannten „Kindermantel“. Im Harz sieht man Frauen ihr Kleines in einem Korb mit sich tragen, den sie auf dem Rücken tragen. Wenn die Schweizer Sennnerin mit ihren Kühen und ihrem Kinde auf die Alm oder wieder zu Tal zieht, balanciert sie die Wiege mit dem Säugling sogar auf dem Kopfe. In der Umgebung Wiens rollt die Bäuerin ihr Kind fest in ein Tuch, legt es quer über den Rücken und verknüpft die Enden über der Brust. Noch seltsamere Tragarten findet man in anderen Ländern. Die Serbin steckt ihr Kind in eine wollene Tasche und hängt sie über den Rücken. Die Norwegerin trägt es ebenso, nimmt aber statt der Tasche einen Lederbeutel. Geht man zu den „Naturvölkern“, werden die Tragarten noch eigenartiger, besonders bei den Nomaden. Die Eskimofrau steckt ihr Kindchen in den hohen, pelzgefütterten Kiesel so, daß nur der Kopf aus dem Schaf herausguckt. Die Lappländerin hängt die Wiege dem Kinn über den Rücken. Die afrikanischen Negerfrauen tragen ihre Kleinen mehr oder weniger auf dem Rücken, wo sie mit Matten und Riemen festgebunden werden. Vereinzelt Indianertrümmer tragen das Kind in einem Beutel, der an einem Stirnband befestigt wird. Die Chinesin bindet ihr Kind in einem viereckigen Tuch über den Rücken, zwei Zipfel werden über die Brust, zwei über die Hüften verknüpft.

Ohne Gewähr!

Ohne Gewähr!

Fahrplan

für den Vorortverkehr. — Gültig vom 15. Mai 1926

Danzig—Zoppot.

Ab Danzig: 1222, 1250, 131 T, 220 T, 315 T, 450 W, 520, 530 W, 545, 600 W, 620, 640 W, 650, 700 W, 720, 744 W, 805, 825, 850, 925, 945, 1010, 1035, 1105, 1150, 1210, 1230, 1250, 110, 130, 150, 200 S, 210, 246, 300 S, 310, 332, 355, 410 S, 420, 445, 510, 530, 550, 610, 640, 710, 730, 750, 810, 830 S, 840, 850 S, 910, 930 S, 940, 950 S, 1010, 1050, 1120, 1150.

Ab Zoppot: 1220, 100, 155 T, 245 T, 345 T, 450, 520 W, 550, 610 W, 620, 630 W, 650, 710 W, 720, 730 W, 750, 815 W, 840, 905, 935, 1000, 1030, 1055, 1125, 1150, 1220, 1240, 100, 121, 140, 210, 220 S, 235, 300, 320, 335 S, 345, 415, 440, 500, 518, 540, 600, 628, 645, 710, 740, 800, 810 S, 820, 840, 900 S, 910, 920 S, 940, 1000 S, 1020, 1030 S, 1040, 1120, 1150.

Oliva—Zoppot.

Ab Oliva: 1236, 104, 145 T, 234 T, 329 T, 450 W, 534, 544 W, 559, 614 W, 634, 654 W, 704, 714 W, 734, 755 W, 819, 839, 904, 939, 959, 1024, 1049, 1119, 1144, 1224, 1244, 104, 124, 144, 204, 214 S, 224, 300, 314 S, 324, 346, 409, 424 S, 434, 459, 524, 544, 604, 614, 654, 724, 744, 804, 824, 844 S, 854, 904 S, 924, 944 S, 954, 1004 S, 1024, 1104, 1134, 1204.

Oliva—Danzig.

Ab Oliva: 1226, 106, 201 T, 251 T, 351 T, 456, 526 W, 556, 616 W, 626, 636 W, 656, 716 W, 726, 736 W, 756, 821 W, 846, 911, 941, 1006, 1036, 1101, 1131, 1156, 1226, 1246, 106, 127, 146, 216, 226 S, 241, 306, 326, 341 S, 351, 421, 446, 506, 524, 546, 606, 634, 654, 716, 746, 806, 816 S, 826, 846, 906 S, 916, 926 S, 946, 1006 S, 1026, 1036 S, 1046, 1126, 1156.

Danzig—Langfuhr.

Ab Danzig: 205 W, 305 W, 630 W.

Ab Langfuhr: 233 W, 348 W, 710 W.

Danzig—Neufahrwasser.

Ab Danzig: 1215, 130 T, 525 W, 555, 625 W, 655, 735 W, 840, 1000, 1100 S, 1150, 1215, 1250 S, 115, 145, 215, 245, 315, 345, 420, 448, 550, 650, 750, 855, 1000, 1100.

Ab Neufahrwasser: 245 T, 450, 555 W, 625, 655 W, 725, 810 W, 910, 1030, 1130 S, 1220, 1245, 120 S, 145, 215, 245, 315, 345, 415, 450, 520, 620, 720, 818, 915, 1030, 1130.

Danzig—Praufl.

Ab Danzig: 1215 FT*, 315 F, 415, 500 W, 525 W, 632 W, 750, 840 W, 925 F, 1025, 1212, 110 F, 145 FTW, 208, 315, 410, 525, 635, 730, 810, 855 T, 1019 T.

Ab Praufl: 104 FT*, 450, 540 W, 605 W, 703 F, 717 F, 735 W, 835, 915 W, 1025 FT, 1100, 1247, 243, 314 FTW, 406 F, 416, 450, 600, 715, 805, 905, 940 T, 958 T.

*) Der Zug hält nur in Oliva. T bedeutet Triebwagen, W bedeutet werktags, S bedeutet Sonntag, F bedeutet Feiertag. Die Zeichen stehen hinter der Fahrzeit. Die Nachtzeiten (von 600 abends bis 558 morgens) sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet.

Kongresse und Versammlungen.

K. Tagung für wirtschaftliches Bauen in Düsseldorf. Der Deutsche Ausschuss für wirtschaftliches Bauen in Dresden veranstaltet in diesen Tagen eine Tagung in Düsseldorf, die sich mit den Richtlinien für das künftige Bauen befaßt. Oberregierungsrat Dr. Raempe, Berlin führte u. a. aus, daß auch für die fernere Zukunft die aus der Hauszinssteuer her resultierenden Mittel beim Wohnungsbau nicht entbehrt werden können. Er stellte u. a. folgende interessante Rechnung auf: Im Frieden war der jährliche Wohnungsbedarf 240 000. Für diese Wohnungen mußten 1 440 000 Mark aufgebracht werden. Heute fehlen etwa 600 000 Wohnungen, die rund 6 Milliarden kosten würden. Dabei ist aber der jährliche Bedarf von 150 000 bis 250 000 Wohnungen nicht eingerechnet. Mit den heute einfließenden Mitteln sind aber höchstens 100 000 Wohnungen zu bauen. Der zweite Redner, Regierungsbaurat Stegemann, Dresden, behandelte das Verhältnis von Mietzins zu Form und Größe der Wohnung und betonte, daß heute wohl gesunde, aber viel zu teure Wohnungen gebaut werden. Die Wohnungen müßten auf ein Mindestmaß von Wohnfläche herabgedrückt werden, damit der Zinsdienst tragbar wird.

K. Zusammenkunft der deutschen Kolonialwarenerverbände. Der Münchener Verbandstag des Gebrauchsverbandes beschloß die Verschmelzung mit dem Reichsverband Deutscher Kolonialwarenhändler, so daß nunmehr die längst geplante Einheitsfront des deutschen Lebensmittelhandels damit geschaffen wurde.

K. Erster Kontinentaler Kongreß für Innere Mission und Diakonie in Amsterdam. Die mit kostbaren alten Teppichen reich geschmückte Zebbing-Kapelle an der Kaiserstraße war von Männern und Frauen aus fast allen europäischen Ländern dicht gefüllt, als der Präsident des Kontinentalen Verbandes, Geh. Rat Prof. Dr. D. Seeberg, Berlin, den Ersten Kontinentalen Kongreß für Innere Mission und Diakonie eröffnete. Die große Wichtigkeit, die ein geregelter Gedanken- und Erfahrungsaustausch in der heutigen Zeit im Gebiet der evangelischen Liebestätigkeit innerhalb der Völker habe, sei die Veranlassung zur Berufung des Kongresses gewesen. Das Thema der ersten Hauptversammlung lautete: „Kirche und Kultur“. Es wurde behandelt von dem reformierten Theologen aus Münster, Prof. Dr. Barth, der als Redner ausdrücklich von holländischer Seite gewünscht war, und von Dr. W. L. e. n. g. a. - Amsterdam. Es gelte, das ungesunde Verhältnis zwischen Kirche und Kultur zu beseitigen und ein gesundes in seinen Auswirkungen fruchtbares Spannungsverhältnis wiederherzustellen. Die nachfolgende Diskussion brachte wertvolle Ergänzungen verschiedener, darunter französischer und holländischer, Redner.

Danzigs große Moden-Revue

in der Messehalle am 6. und 7. Juni beginnend nachmittags 5 Uhr.

An die verehrten Damen der Freien Stadt Danzig

Wir wissen, daß es ein Wagnis ist, in den Vortagen des beginnenden Hochsommers eine Modenschau in einem geschlossenen Raum zu veranstalten. Wir wissen aber auch, daß es notwendig ist, vor der Hochsaison die Modenschöpfungen in einer Form und in einem Rahmen vorzuführen, wie es in den Geschäftsräumen der einzelnen Firmen nicht möglich ist. Bringen Sie, bitte, das Opfer und erscheinen Sie am Sonntag oder am Montag nachmittags um 5 Uhr — vielleicht auch an beiden Tagen — in der Messehalle, in der auch an diesen Tagen — ob Regen oder Sonnenschein — der Aufenthalt sehr angenehm sein wird. Wir werden uns bemühen, Ihnen wirklich genussreiche Stunden zu bereiten. Heinz Brede, der künstlerische Leiter, bürgt hierfür.

Ein Brautpaar aus dem 17. Jahrhundert

wird Punkt 5 Uhr, unter Vorantritt der Dorfmusik seinen Einzug in die Messehalle halten. Gegen 30 Personen im Kostüm werden sich im Gefolge des entzückenden Brautpaares befinden. Dem Brautpaar werden auf dem Podium Huldigungen der verschiedensten Art geboten. Alfred Schütz als Minnefänger bringt seine Lieder, ein Kindermädchen wird sicher die Augen des Brautpaares leuchten lassen.

Nachdem der Brautzug seinen Rundgang durch die Halle mit anschließendem Besuch bei den einzelnen ausstellenden Firmen — über 20 der verschiedensten Branchen — beendet haben wird, kommt Frau Abgeordnete Alma Richter, die Vorsitzende des Danziger Hausfrauenbundes, zum Wort, um einen Vortrag über

„Die moderne Frau und die Mode“

zu halten (am Montag nachmittags spricht Frau Richter über das Thema „Der neue Haushalt“). Sodann beginnt die erste

Vorführung der Modenschöpfungen

an denen bekanntlich die Firmen L. Murzynski (Konfektion), Paul Radtke (Pelze), Hedwig Sommer (Hüte), Drei-Lilien-Parfümerie (Handtaschen usw.) beteiligt sein werden. Es sind über 200 Toiletten, die in drei Abteilungen vorgeführt werden sollen. Da sich die Vorbereitungen mehrere Stunden ausdehnen werden, wird dieses Programm durch künstlerische Einlagen unterbrochen sein. Für 7 Uhr ist das Auftreten des

Mand Regard-Faccin-Balletts aus dem Wintergarten

des „Danziger Hofes“ angelegt, für 9 Uhr die Vorführung der Schule Hannah Münch,

Die Körperkultur der modernen Frau

unter Mitwirkung von 10 Damen und unserer Tanzmeisterin vom Stadttheater Gunna Elfgreen. Herr Alfred Schütz wird im Laufe des Abends weitere Vorträge bieten, aber auch das Publikum wird ausreichend Gelegenheit haben, sich auf der Parkett-Tanzfläche zu betätigen. Den Abschluß des Programms bildet nach 10 Uhr abends

die Vorführung des modernen Brautzeuges

mit Gustav Nord als glücklichen Bräutigam und mit Fräulein A. S. als noch glücklichere Braut. Das Brautgefolge wird an Zahl nicht geringer sein, wie beim historischen Brautzug.

Ein größeres und interessanteres Programm ist wohl bisher auf keiner Modenschau in Danzig geboten worden. Dazu eine hervorragende Aufmachung. Das Teppichhaus Bluebaum ist in erster Linie an der Dekoration, die von der Firma C. Niklas ausgeführt wird, beteiligt, die Firma Bormfeldt und Salsowski gibt durch ihre Beleuchtungskörper dem bunte Mannigfaltigkeit während die Gärtnerei von Keller mit Blumenschmuck die Besucher erfreuen wird. In den Nebenträumen der Messehalle eine

Ausstellung von 20 Firmen aller Branchen

Wäsche und Konfektion, Hüte und Schirme, Handtaschen, Kristall, Parfüms, griechische und deutsche Spitzen und Stidereien, kunstgewerbliche Arbeiten aller Art, Schokolade und Konfekt, Antiquitäten usw. usw.

Sehr wichtig für alle Damen ist, daß es bei den Nachmittagsvorführungen für den Eintrittspreis von 2 Gulden (der Vorverkauf bei Hauelsen in der Langgasse und am Hauptbahnhof ist ebenfalls) Kaffee und Torte gibt. Die Konditorei Hauelsen wird dafür sorgen, daß die Besucher gut bewirtet werden. Von abends 7 Uhr an fällt die Bewirtung fort, der Eintrittspreis beträgt dann 1,20 Gulden. Die Eintrittskarten sind genau zu beachten, denn sie enthalten vier Gutscheine, darunter einen, den die Firma L. Murzynski bei Einkäufen mit 5 Prozent in Zahlung nimmt.

Für den Montag werden insbesondere die Danziger Hausfrauen und die, die es werden wollen, eingeladen. Die Veranstaltung findet zu Gunsten eines Ferienheims für Danziger Hausfrauen statt, begründet durch den Danziger Hausfrauenbund.

Weder gutes noch schlechtes Wetter sollte vom Besuch dieser großzügig angelegten Moden-Revue abhalten. Im Auftrag der beteiligten Firmen werden alle Damen aus dem Gebiet der Freien Stadt Danzig herzlich eingeladen.

Die Direktion.

Handel, Gewerbe u. Industrie.

Adressen-Verzeichnis empfehlenswerter Firmen.

Empfehle mein Lager
Speisezimmer in Eiche von 850 G
Schlafzimmer in Eiche von 800 „
Küchen von 125 G
Klubgarnituren, Sofas, Chaiselongs,
Bettestellen, Matratzen, Tischen,
Stühlen, sehr billig und gut.
Möbelgeschäft Wodzak,
Danzig, Heiligegeistgasse 30.

Dacharbeiten

Neu und Reparaturen
führt billigst aus
Ernst Wilm, Dachdeckermeister,
Danzig, Bischofsberg 4. Tel. 2446.

R. Ehrlich, Dentist, Zoppot

1 Min. v. Bahnhof Markt 3, II. 1 Min. v. Bahnhof
Plomben, Umarbeitung, künstl. Zähne, Gold-
kronen, Brückenarbeiten aller Systeme
in bester Ausführung und mäßiger Preisberechnung.
Sprechstunden auf Wunsch zu jeder Zeit.

Bernhard Müller

Malermmeister
Kirchenstraße 6 Telefon Nr. 259

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Bau- und Wirtschafts- Klempnerei,

Installation für Gas, Wasser und
Kanalisation,
sämtliche Bedachungs-Arbeiten.
Kostenanschläge unentgeltlich.

H. Ewald, Oliva,
jetzt Delbrückstr. 18.

M. Gribowski, Danzig

Sundegasse 93
verkauft preiswert

Sofas, Chaiselongs, Auflege-
matratzen, Polsterbettgestelle usw.

Gartenschläuche

empfiehlt

Fischer & Nickel, Danzig
Hopfengasse 27.

„SATIVA“

Schwedisch-Danziger Saathandels-A.G.

Spezialhaus

für
Klee, Grasstroh, Hülsenfrüchte
Eigenes Lagerhaus mit modernen
Reinigungsanlagen, Bahn- u. Wasser-
anschluß Hopfengasse Nr. 12

DANZIG, Sandegasse 119, parterre

Telephon 5902, 6083

Brief- und Telegramm-Adresse: Sativa, Danzig
Ständig Käufer von Rotklee, Gelbklee, Weißklee,
Grünklee, Timothee sowie Widen und Hülsenfrüchten



Orientalische Tabak-
u. Cigaretten-Fabrik

YENIDZE

früher Jnhaber
Hugo Zietz, G. m. b. H.
Danzig-Langfuhr



Nur selbst angefertigte

Lederwaren

Schulternistler || Muffkappen
Aktenmappen || Fußbälle

sowie sämtliche Lederwaren in starker Ausführung nur
zu haben bei

Th. Klein, Danzig, Elisabethkirchengasse 5.
Fernsprecher 7889.

Werkstatt im eigenen Hause.

Bereine erhalten bei Fußbällen Rabatt.
Sämtliche Reparaturen werden ausgeführt.

Belische
Hollando
Ueberall erhältlich
1/2-Pf.-Wortel 65 Pf.

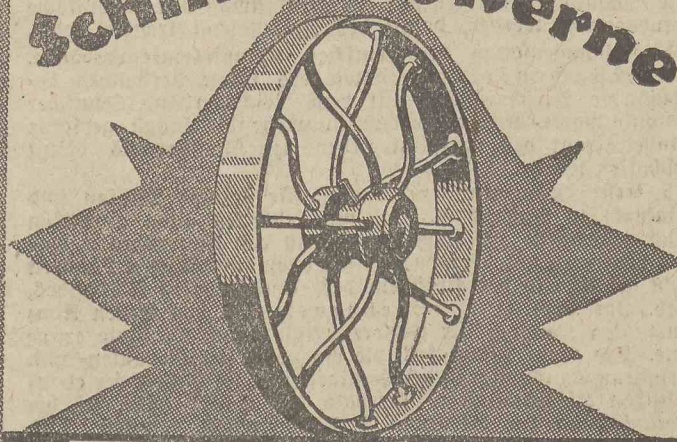
Eduard Daus

Malermmeister

Oliva

Kronprinzen-Allee 5.

Schmiedeeiserne



RÄDER

ADOLF GRAF

Größte Spezialfabrik für schmiedeeiserne Räder
Oberhausen (Rhld.) Alleestr. 15

TELEFON Nr. 1448/49

TELEGR.-ADR.: RADGRAF

Wir empfehlen unser Lager an
Speise-, Schlaf- und Herrenzimmern

sowie

Küchen, Einzeilmöbeln, Kleitmöbeln
einfacher und eleganter Art zu billigen Preisen
und günstigen Zahlungsbedingungen.

Ständig ein großes Lager von

Patent- und Auflegematrassen, Marmor-
platten, Gardinenstangen, Speisezimmer-,
Spieltischen u. Stühlen; Sitz- u. Rauchtische
wie auch andere geeignete Kleitmöbel vorrätig.

Befichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Anlieferung gekaufter Möbel

auch außerhalb des Stadtgebietes — frei Haus.

Langfuhrer Möbelfabrik

Ges. m. b. H.

Langfuhr, Hauptstr. 17. Tel. Nr. 41 123.



Brym's Sore.
Die Waschmaschine der Zukunft.

Brym & Co
STOLBERG
Rhld.



Alpen-Milch-Schokolade
nährhaft, wohlschmeckend u. bekömmlich.



Kaiserslautern. Die französischen Militärgerichte in Kaiserslautern und in Dürren sind aus Mangel an Beschäftigung aufgelöst und anderen Gerichten angegliedert worden.

Mendelsburg. In der Versammlung der Landesversammlung wurde nach mehrstündiger Beratung der Antrag auf Verlegung des Bischofssitzes nach Schleswig in erster Lesung abgelehnt.

Stockholm. Der Schwedische Reichstag hat sich für Rückzahlung von 275 000 Kronen an die Nobelstiftung erklärt als Gegenwert der von dieser Einrichtung gezahlten Einkommensteuer.

Moskau. Der durch die Feuerbrunst in Kotelnik (Gouvernement Wjatka) angerichtete Schaden wird auf 12 Millionen Rubel geschätzt. Bisher sind sieben Leichen gefunden worden: Sao Paula (Brasilien). Infolge der Explosion eines staatlichen Munitionsdepots wurden 20 Zivilisten und zwei Offiziere getötet sowie eine Anzahl Personen verletzt.

Mexiko. Banditen griffen das Lager einer Petroleumgesellschaft in El Aquila an, konnten aber mit Hilfe von Bundesstruppen zurückgeschlagen werden. Um ihre Verfolgung zu verhindern, setzten die Räuber mehrere Brände in Brand. Zwei amerikanische Angestellte blieben in ihren Händen.

Reichsminister Dr. Brüning über Reichspolitik.

Schwerin. In einer öffentlichen Versammlung in Schwerin hielt Reichsinnenminister Dr. Brüning eine große Rede über die Reichspolitik. Hauptaufgaben seien noch für lange Zeit: Festigung des Staatsgefüges, Wiedereinführung Deutschlands als gleichberechtigter Faktor in die Weltkonstellation der Welt, Wiedereinordnung der deutschen Wirtschaft in die Weltwirtschaft, Neuordnung und Festigung der eigenen Staats- und Volkswirtschaft und Förderung der deutschen Kultur. Das Staatsgefüge der Deutschen Republik sei ernstlich nicht gefährdet. Die wesentliche Frage sei nicht mehr Republik oder Monarchie, sondern die, mit welchem staatspolitischen Inhalt die Republik erfüllt werden müsse. Die Zusammenfassung aller auf Aufbau und Ausbau des Deutschen Staates, der deutschen Wirtschaft und der deutschen Kultur gerichteten Kräfte werde nur möglich sein, wenn im Reichstag und in den einzelstaatlichen Parlamenten die Parteien sich zu sicheren Mehrheitsbildungen zusammenfinden, die eine ruhige und stetige Arbeit zum Wohle für Volk und Vaterland ermöglichen.

Personenwechsel in der Diplomatie.

Berlin. Der „Reichsdienst der Deutschen Presse“ teilt mit: Wie wir erfahren, wird der Leiter der Abteilung VI der sogenannten Kulturbauverwaltung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Heilbronn, demnächst einen Auslandsposten, wahrscheinlich das Generalkonsulat in Zürich, erhalten. An seine Stelle tritt der bisherige Generalkonsul in Barcelona, Herr von Saffel, der bekanntlich Schwiegersohn des Großadmirals von Tirpitz ist, ersetzt werden soll. Weiter verläutet, daß der letzte Direktor der Personalabteilung, von Stobrer, als Nachfolger des für den Wiener Posten aussersehenen Generalen Merens nach Kairo gehen wird.

Hochverratsprozess gegen Berliner Kommunisten.

Leipzig. Vor dem 4. Straßengericht des Reichsgerichts hatten sich in dreitägiger Verhandlung der Kaufmann Wilhelm Köhl aus Berlin und fünf weitere Angeklagte wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Vergehens gegen das Republikanengesetz zu verantworten. Das Urteil lautete gegen Köhl auf vier Jahre Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe, gegen den Zimmermann Emil Biehl auf drei Jahre Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe, gegen den Arbeiter Alfred Schmidt auf zwei Jahre Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe. Die übrigen drei Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von zwei bis drei Jahren sowie Geldstrafen von 200 bis 300 Mark.

Ausstellung „Weltkrieg und Propaganda“.

München. In Gegenwart des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held, des Vertreters der Reichsregierung in München, Dr. Freiherr von Saffel, und führender politischer Persönlichkeiten wurde die vom Arbeitsausschuß deutscher Verbände und der Weltkriegsbücherei Stuttgart gemeinsam veranstaltete Ausstellung „Weltkrieg und Propaganda“ in der Halle 3 des Ausstellungsplatzes eröffnet. Ministerpräsident Dr. Held würdigte in seiner Eröffnungsansprache die Bedeutung der feindlichen Propaganda während des Krieges, die zu den verheerenden Wirkungen der Kriege von der deutschen Kriegsschuld und zu dem § 231 des Versailles-Vertrages geführt habe.

Schwere Unglücksfälle.

Mannheim. In der Nähe von Frankenthal sprang eine Frau aus einem in Fahrt befindlichen Zuge. Die Frau war sofort tot. — In Oberstetten (Württemberg) stürzte ein Schneemobile ein. Vier Personen wurden getötet, eine schwer verletzt. — Ein Auto fuhr bei Muri (Schweiz) gegen eine Telegraphenstange. Zwei der Insassen blieben tot, zwei erlitten Verletzungen.

Falsche Mordgerichte.

Jüdischbrunn. Zu den in Jüdischbrunn verbreiteten Gerüchten, daß in Bozen ein Knecht von den Faschisten erschlagen und an einem Baum aufgehängt worden sei, schreibt der „Tiroler Anzeiger“ auf Grund seiner Ermittlungen in Bozen selbst, daß an den Gerüchten kein wahres Wort sei, daß es sich vielmehr um Halluzinationen einer hysterischen Frau handele.

Schlussitzung der Genfer Arbeitskonferenz.

Genf. Die achte Internationale Arbeitskonferenz wurde nach Annahme des Konventionsentwurfes über die Aussicht auf Auswandererentschädigung und zweier Entschuldigungen zugunsten einer raschen Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtfundentag und einer beschleunigten Behandlung der Arbeitslosenfrage und der Arbeitslosenversicherung geschlossen. Ein Zusatzantrag des deutschen Vertreters Müller zur Arbeitslosenfrage, nach dem Stempelvermittlung für Ausländer zukünftig nur noch ohne Geschäftsgewinne erfolgen soll, wurde angenommen.

Polen fordert einen ständigen Ratifiz.

Warschau. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden 40. Tagung des Völkerbundes wird in Kreisen der neuen polnischen Regierung erklärt, daß man mit dem Vorschlag der Kommission, die sich mit der Frage der Vergrößerung des Völkerbundes beschäftigt hat, sehr unzufrieden ist und daß Polen gemeinsam mit Spanien und Brasilien seine Forderungen für einen ständigen Sitz im Völkerbund aufschärfen wird.

Unterstützungsgelder für die englischen Arbeiter.

Amsterdam. Bei dem Bureau des Internationalen Gewerkschaftsbundes ist eine Mitteilung vom schwedischen Gewerkschaftsbund eingegangen, daß dieser sich mit einem Betrag von 800 000 schwedischen Kronen an der Anleihe beteiligt die den englischen Gewerkschaften zur Unterstützung der durch den Generalkriegsstreik arbeitslos gewordenen englischen Arbeiter durch die internationalen Gewerkschaften gewährt werden soll.

Die Frankfurter Katastrophe.

Paris. Das erneute Sinken des Frankfurter hat bereits Gerüchte von der Erschütterung des Kabinetts Bräunle gezeitigt. In der Bank von Frankreich fand eine Sitzung statt in der die Finanzlage beraten wurde. Finanzminister Berthelot nahm an den Verhandlungen teil. Der Ministerrat trat zusammen und tagte über den Sonntag hinweg. Das englische Pfund setzte Sonnabend morgen mit 159,50 ein. Der Dollarkurs notierte zunächst 32,77 und schloß mit 32,35. Die deutsche Mark wurde mit 776 gehandelt.

Folgen schwerer Feuersbrunst in Belgien.

Brüssel. Auf der Straße Namur-Dinant ist im Dorf Givry bei Dvoir ein Gebäude im Gewicht von 5000 Kilogramm von sogenannten Krähensellen abgefallen; der Block fiel auf die Straße und gerade vor ein fahrendes Automobil. Durch das mit dem Block kollidierende Fahrzeug wurde einer der Insassen des Automobils getötet und drei andere verletzt. Es befand sich die Gefahr, daß auch von anderen Stellen sich noch Schutt abblättern.

Heute vormittags 9 1/2 Uhr, erlöste Gott nach langem, qualvollen Leiden meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Tante, Nichte und Kusine

Anna Bredow

im 38. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetäubt an im Namen der Hinterbliebenen

Adeline Bredow

geb. Albrecht

Oliva, den 5. Juni 1926.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 9. d. Mts., 1 Uhr, im Krematorium zu Danzig statt.

Gewerbe-Berein Oliva

Monats-Versammlung

am Dienstag, den 8. Juni, abends 8 Uhr, Hotel Karlsruhof. Der Vorstand

Nach langjähriger Tätigkeit, zuletzt als Oberarzt an der inneren Abteilung des St. Hedwig-Krankenhauses Berlin, habe ich die Leitung der inneren Abteilung des St.-Maria-Krankenhauses Danzig als Chefarzt übernommen

Sprechstunden vorläufig nur im Krankenhaus: Morgens von 12—1 1/2 Uhr, nachm. von 4 1/2—5 1/2 Uhr. Sonnabends nachm. und Sonntags keine Sprechstunden

Dr. med. F. J. Cramer

Facharzt für innere Krankheiten
St.-Marien-Krankenhaus Danzig
Telephon 3857.

Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten

Heute letzter Tag!

Dürfen wir schweigen?

Die große Frage unseres Volkes!!

Ein Drama in 7 Akten von Richard Oswald.

Slaven der Liebe

Das Zigeunerkind.

Gartengeräte Wasserschläuche Schlauchwagen Rasenmäher Gartenmöbel

in reicher Auswahl, zu äußerst günstigen Preisen empfiehlt

Paul Fox, Zoppot,

Seestraße 44.

Telephon 173.

Stadt-Theater Danzig.

Montag, 7.30 Uhr (Serie 1): „Die Jüdin“.

Dienstag, 7.30 Uhr (Serie 2): „Schwanenweiß“.

Mittwoch, 7.30 Uhr: „Der Zigeunerbaron“. (Barintag — Hans Horsten vom Thalia-Theater in Elberfeld a. G. a. Eng.)

Donnerstag, 7.30 Uhr (Serie 3): „Othello“.

Freitag, 7.30 Uhr (Serie 4): „Der ewige Jüngling“.

Sonnabend, 7.30 Uhr (Dauerkarten haben keine Gültigkeit) zum 100. Todestag Carl Maria von Webers: „Die drei Pinios“.

Sonntag (13. Juni), 7.30 Uhr: „Rene Lotte Riese“.

Montag (14. Juni), 7 Uhr (Serie 1): „Der Schatzgräber“.

Mein Geschäftslokal

befindet sich ab heute

Zoppoter Straße 77

Eingang Kaisersteg

Clara Ullma, Damenputz

Seidenbänder, Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe — Kurzwaren

Fachmännisches Klavier-Stimmen und Reparaturen

übernimmt A. Demermann, verzogen nach Danzig, Straußgasse 9.

Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen. Für Oliva wird die Arbeit jeden Montag oder Donnerstag ausgeführt.

Suche

für meinen 16-jährigen Sohn, Schüler der Petri- und Handelsschule

Stellung als Lehrling

in Expeditionsbranche oder and. kaufmännischen Betrieb. Angebote erbeten u. 39 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Arbeitsmarkt

Chauffeur,

Schlosser, nüchtern und zuverlässig (polnische Sprache mächtig) sucht Stellung. Off. unter 49 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Freiwillige gesucht.

Paul Hinz, Bahnstr. 1.

Junge Frau

sucht Aufwartung od. Stelle als Hilfe im Haushalt. Offert. unter 300 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Alleinstehendes Ehepaar sucht

Mädchen

für Alles — mit guten Zeugnissen. — Oliva, Bahnhofstraße 7.

Jg. Mädchen

mit höherer Schulbildung als Gehilfin für d. Papierbranche und den Buchhandel gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

15 Jähr.

Mädchen sucht Stellung

im Haushalt, am liebsten zu Kindern. Angebote u. 1343 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Copil-Haarfarbe

waschacht, naturgetreu färbend Walnusschalen-Extrakt zum Nachdunkeln ergrauter Haare

Waldemar Gäßner

Schwanen-Drogerie, Altst. Graben 19-20

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Delröcke

Hosen, Säckchen, Schürzen, wasserdicht und dauerhaft, billig zu haben. E. Schwarz, Danzig, Drehergasse 19, 2 T.

Korbmöbel

werden im Hause billig repariert. Bartels, Langfuhr, Mischauerweg 20.

Betten und Babykorb

zu verkaufen. Oliva, Kirchenstr. 6, 1 Trp.

Gut erh. Nähmaschine

zu verkaufen. Kohli, Conradshammer (Pensionat).

1 Sofa und Sessel

billig zu verkaufen. Delbrückstr. 11, ptr. r.

Ihre Lieblinge

die Kinder und sich selbst schädigen Sie, wenn Sie Pottasche, Salmiak und ähnliche schädliche Salze im Kakao mit zu sich nehmen. Unser Rakaopulver ist garantiert rein und ohne jeden Chemikalienzusatz.

„Olka“, Schokoladenwerke Akt.-Gesellschaft

Junge Dame wünscht englischen Unterricht mögl. bei alt. Dame. Offert. mit Preis unt. 1330 an die Geschäftsstelle d. Bl.

6-10000 Gulden

suche g. 1. Stelle auf meine 22 Hekt. gr. Werderwirtschaft. Bunde, Stobendorf bei Tiegenort, Krs. Gr. Werder. Tel. Tiegenort 10.

Alter eiserner Drahtzaun

billig zu verkaufen. Noegel, Oliva, Schloßgart. 26.

1 Schneider-Büste,

1 gr. Schließkorb

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Suche

Arbeitsraum mit Stall

in Oliva. Angeb. mit Preis und Größe unter Offert. 1300 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Guterhaltener Kinderwagen

zu verkaufen. Am Markt 20, 1 Tr.

Jalousien

jeder Art repariert u. liefert R. Schneider, Langfuhr, Hauptstraße 70, Tel. 41961.

1345 2-3 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung für die Saison zu vermieten. Zu erfragen Albertstr. 1, 1 Tr.

1342 Möbl. Zimmer Nähe der Bahn, Einfamilienhaus, zu vermieten Kaisersteg 15.

Pakel- u. Stückgut

Danzig-Zoppot und zurück täglich

Aufträge durch Fernsprecher bedürfen zum Vertragsabschluss schriftl. Bestätigung. Stets Bedingung. Ver. Danz. Spel. maßgeb. f. auch Abholzettel

Adolph v. Riesen

Danzig, Mühlengasse 25

Telefon 173

Mascotte Oliva.

Telefon 12. — Bahnhofstr. 10.

Heute

Mascotte-Ball

Mascotte Jazzband Kapelle Berkmann

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu eingerichtete „Linden-Café“, Zoppoterstr. 76 ff. Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges Gebäck. Der Verkauf findet auch außer Haus bei billigster Preisberechnung statt.

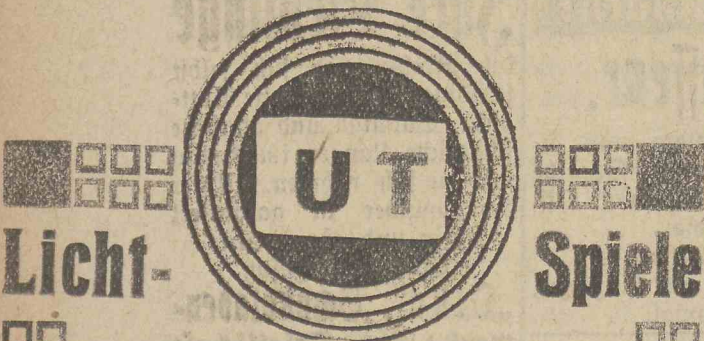
Eröffnung der Olivaer Tennisplätze

Hierdurch geben wir bekannt, daß die Tennisplätze in der Jahnstraße nach gründlicher Instandsetzung auch für Nichtklubmitglieder an allen Wochentagen bis 4 Uhr nachm. und an Sonntagen von 2 Uhr nachm. zum Spiel freigegeben werden.

Die Spielgebühr beträgt pro Stunde 1,50 G. Karten sind bei dem Platzwart Delki in der Turnhalle erhältlich, auch sind dort Bälle gegen eine Leihgebühr von 60 Pfg. pro Stunde zu haben.

Olivaer Tennis-Club

Der Vorstand.



Vol. 1076. Am Hauptbahnhof Tel. 1076.
Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzigs

Vom 4. bis 10. Juni 1926:
Erstaufführung zweier Großfilme!!

Pola Negri

in
Mariposa, die Tänzerin

Schauspiel in 7 Akten.
Als zweiten Schlager:
Die rote Lilie

Sittendrama in 6 Akten. Regie Fred Niblo.
In den Hauptrollen: Enid Bennett als
Marie la Rose, Ramon Novarro als
Jean Leonce, Wallace Berry als Bobo.
2 Filmwerke der außergewöhnlichen Erfolge.
Serner: Ufa-Wochenchau mit den
neuesten Berichten aus aller Welt.

Beginn 4, 6, 8 Uhr. Eintritt jederzeit.

Auktion!

Auktionsaufträge und Bestellungen werden
nur Töpfergasse 1-3 und Vorst. Graben 51, ent-
gegengenommen.

Wilhelm Ruch,

Lagator, vereidigter öffentlich angestellter Auktionator.
Danzig, Töpfergasse 1-3, Telefon 6808.

Es ist bekannt,
das weiß ich

Möbel kauft man
reell und
billig

bei
David, Breitgasse 32

Billige Preise!
Leichte Zahlungsweise!

UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße

Wieder 3 große Schlager — Der große Vorkampf-Film

Breitensträter — Paolino

Des deutschen Meisters schwerster Kampf.

Einzige Originalaufnahme des internationalen Boxkampfes
im Berliner Sportpalast.

Junges Blut.

Die Liebestragödie eines Siebzehnjährigen
in 6 Akten.

Hauptdarsteller:

Lia de Putti — Walter Slezak

Der große Mary Pickford-Film

Das Netz des Schicksals.

Die Tragödie eines armen Mädchens
in 8 Akten.

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags 6 und 8.15 Uhr. Sonntags 4, 6.10 und 8.20 Uhr.

Wohnungs-Anzeiger

Gesucht in Oliva.

Möbl. Zimmer mit Küchenanteil sucht vom 1. 7. Ehepaar
mit Kind (Dauermieter). Angebote nur mit Preisangabe
unter 1331 werden berücksichtigt an die Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht in Oliva

Junges Ehepaar, Beamter (Dauermieter), sucht 2 leere
Zimmer mit Küche oder Küchenanteil. Angebote nur mit
Preis unter 1335 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht in Oliva

1 freundl., möbl. Zimmer für 2 junge Damen, für Juli.
Nähe des Waldes. Offert. unter 1328 an die Geschäftsst.
dieses Blattes.

Kurhaus Oliva

Borgstr. 5 Tel. 27

Möblierie Zimmer

mit und ohne Pension
zu soliden Preisen.
Lz. Speisen und Getränke.
Täglich

Konzert- und Reunion
Diner — Soupers

1053) Zwei abgeschlossene
leere Zimmer, Gas, el. Licht,
gute Lage, sofort zu vermiet.
Zu erf. in d. Geschäftsst. d. Bl.

1054) 1 leeres u. 2 möbl.
Zimmer m. Küchenbenutz. zu
vermieten. Rosengasse 3, 2. Etz.

1124) Ein eleg. möbl. Zim.
mit Balkon u. Klavierbenutz.
per sofort zu vermieten.
Markt 18, 2 Treppen rechts.

1120) Sonniges, gut möbl.
Zim. zu verm. Ottostr. 1, 21.

1125) Ein groß., gut möbl.
Zimmer evtl. Küchenbenutz. an
Ehepaar o. Kind, auch an
1-2 Herren od. Damen zu
vermieten. Kaiserstr. 47.

1322) 1 möbl. Zimmer mit
bef. Eingang zu vermieten.
Ludolfsstr. 3. Lawrenz

941) Freundl., möbl. Zimmer
mit Balkon, nahe am Walde,
zu verm. Waldstr. 7, 2 Tr. r.

Hotel

zum goldenen Horn

Tel. 297 Glettkau Tel. 297

Möbl. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen.
ff. Speisen und Getränke.
Groß. schattiger Garten.

1086) 1-2 Zimmer im Ein-
familienhaus, Nähe des
Bahnhofes, zu vermieten.
Fürstliche Aussicht 9.

1021) Kleines, gut möbl.
Zimmer, nahe d. Elektr. Bahn,
zu vermieten.
Wolff, Pelonkerstraße 3a.

1131) 1 möbl. Zimmer zu
verm. Albertstr. 5, hochp. 1.

1138) Frdl. möbl. Zimmer
mit besonderem Eingang,
Nähe der Bahn, ab 1. 6.
zu verm. Zu erf. in der
Geschäftsstelle dieses Blattes.

1305) 1 möbl. Zimmer sofort
sehr billig zu vermieten.
Jellwisch, Bergstr. 1, 2 Tr.

1251) 2 möbl. Zimmer mit
Glasveranda.
Georgstr. 16, 2 Tr. links.

1288) 2 sonnig., gut möbl.
Zimmer mit Loggia, Bad,
elektr. Licht, Küchenbenutz.,
5 Minuten von der Bahn,
zu vermieten.
Kaiserstr. 16, 1 Treppe.

Café und Restaurant Schweizerhaus.

Tel. 261. Tel. 261.

Möbl. Zimmer

mit Pension zu sol. Preisen
in idyllischer Lage am
Carlsberg.

1030) 2 möbl. sonn. Zimmer
schön gelegen, elektr. Licht,
zu vermieten.
Danzigerstraße 48, 1 Tr. r.

1306) Abgeschl. Sommerwoh.,
3 Zimmer, Küche, Balkon,
elektr. Licht, zu vermieten.
Jahnstraße 15, 1 Treppe r.

1243) Möbl. Zimmer mit
Veranda am Walde gelegen
zu vermieten.
Ottokr. 1, part. links.

1147) Möbl. Zimmer mit 2
Betten, Nähe Bahn, zu
verm. Delbrückstr. 6, ptr.

2 möbl. Zimmer

mit Balkon, Bad u. Küchen-
benutzung zu vermieten.
1066) Delbrückstraße 2, 2 Tr.

1148) 2 möbl. Zimmer mit
Ver. u. Küche am Walde zu
verm. Rosengasse 12, ptr. r.

2 möbl., sonn. Zimmer

auch tageweise, dicht am
Walde, zu vermieten.
Bielefeld, Waldstraße 8.

1296) 2 möbl. Zimmer mit
Küchenbenutzung zu vermiet.
Danzig, Kaiserstr. 31, parterre.

1151) 2-3 möblierte sonn.
Zimmer m. Bad, elektr. Licht,
Gas, Kleintische od. Küchen-
benutzung zu verm.
Ottokr. 15, 2 Treppen.

1214) Ein möbl. Zimmer o.
sofort zu vermieten.
Waldstraße 2, 2 Treppen.

1130) Möbl. Zimmer, mit
2 Betten frei.
Delbrückstr. 18, 1 Tr. r.

1337) Sommerwohnung.
2-3 möbl. Zimmer, Veranda,
Küchenbenutz. zu vermieten.
Delbrückstraße 6, part.

Es spricht sich herum

daß die automatische Maffensalle

„Nie leer“

die einzige Falle mit dauernder, nie versagender Fange-
wirkung ist. Sie kann auf Futter- und Mülleimern sowie
auf a. Behältern, welche die Ratten beständig auf Fut-
ter untersuchen, gesetzt werden. Trotzdem kostet diese Falle
nur soviel, wie eine Ratte im Jahre Schaden anrichtet.
Bei Einwendung 6,00 M. frei Haus. Bei Nachn. 60 Pfg. mehr.

„Mehlmieze“

heißt die automatische Maffensalle für Mäuse, weil sie
eine gefüllte Mehlsacke aussticht, und weil sie eine ein-
artige Dauersängerin ist. Einzeln frei Haus 2,00 M.
Bei Nachn. 2,40 M. 3 Stück 4,00 M. frei Haus.

Midha,

Mitteldeutsche Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung
Fabrikation und Vertrieb hauswirtschaftlicher u. hygienischer
Bedarfsartikel.

Berlin-Wilmersdorf, Westfälische Straße 9

Luftkurort Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva.
Telefon Oliva 1

gut möbl. Balkonzimmer

mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für
Erholungsbedürftige.

Zimmer mit voller Pension
von 7.— Gulden an.

Besitzer H. Leigke, Ww.

1172) 1-2 möbl. Zimmer
auch m. Balkon, Bad, Küchen-
benutzung u. sof. f. d. Saison
od. an Dauermieter preisw.
zu vermieten.

Reincke, Zoppoterstraße 66 b.

1226) 2 möbl. oder teilw.
möbl. Zimmer mit Küchenben.
am Walde gel., zu vermiet.
Rosengasse 11, 1 Tr. rechts.

739) Ein gut möbl., sonnig.
Zimmer mit elektr. Licht zu
vermieten. Paulastr. 5, 1 Tr. r.

1145) 2 möbl. Zimmer mit
Küche zu verm.
Bergstraße 6. Böhm.

1285) 3 möbl. oder teilweise
möbl. Zimmer mit Balkon,
Klavier, Bad, elektr. Licht,
Küche und Zubehör zu verm.
Jahnstraße 8, 2 Treppen.

198) 1 gr. gut möbl. Zimm.
mit elektr. Licht und besond.
Eingang an 1 od. 2 Herren
gleich zu vermieten.
Bergstraße 21, part. Reich.

3-4 leere Zimmer

mit reichlichem Zubehör zum
1. Juli gesucht. Angebote u.
1181 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

452) 2 gut möbl. Zimmer
mit Glasveranda, Küchen-
benutz., Bad, elektr. Licht
zu verm. Paulastr. 7, ptr. r.

1016) 2 möbl. Zimmer mit
Veranda, Küchenbenutzung
zu vermieten.
Schloßgarten 7, 2 Tr. rechts.

1163) Sonnig., möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Kirchenstraße 10, 2 Treppen.

1207) 1-2 Zimmer, leer od.
möbl. mit Küche zu vermiet.
Oliva, Waldstr. 1, 2 Tr. l.

1235) 2 möblierte Zimmer,
Veranda, sep. Eingang und
Küchenbenutz. sofort zu verm.
Danzigerstr. 5, ptr. l.

1244) 2 sonnige, gr. möbl.
Zimmer mit gr. Balkon u.
Küchenbenutz., schöne Lage,
zu verm. Kirchenstr. 5, 2 Tr. r.

1180) Möbl. Zimmer zu ver-
mieten. Bahnhofstr. 2, 2 Tr. r.

1102) 2 leere Zimmer mit
Küchenbenutz. zu verm. Zu er-
fragen in der Geschäftsstelle
dieses Blattes.

1132) 2 möbl. Zimmer, sonn.
Balkon, Kleintische u. 1. 6.
zu verm. Zoppoterstr. 66b, hochp.

1141) Gut möbl. Zimmer
zu vermieten.
Danzigerstr. 48, ptr. r.

876) Möbl. Zimmer zu verm.
Zoppoterstraße 62, 2 Trp.

Pelonkerstr. 1, 2 Tr. links.

möbl. Vorderzimmer z. verm.,
elektr. Licht.

1250) 1-2 möbl. sonnige
Zimmer (eventl. Küchenben.)
in Waldesnähe zu vermiet.
Ottokr. 2, part.

1248) Sonnig möbl. Zimm.
elektr. Licht, Nähe Bahn
Elektrischen zu vermieten.
Albertstr. 5, 2 Tr.

1150) Möbl. Zimmer
zu verm. Zoppoterstr. 8, 1 Tr.

1259) Sonnig möbl. Zimm.
für christl. Sommergäste
am Schloßgarten 6, 2 Tr.

1032) 1-3 sonn. möbl. Zim.
teilweise möbl. Zimmer
Küchenbenutz., elektr. Licht
zu verm. Klosterstr. 6, 2 Tr.

1168) Möbl. Zimmer
1 und 2 Personen zu verm.
Dankstr. 3, 1 Tr. 1, a. Bahnh.

1090) 2 sonn. möbl. Zimm.
mit Küchenben., Gartenplatz
am Walde zu vermieten.
Jahnstraße 13, parterre.

1070) 2 gut möbl. Zimm.
ev. Klavierbenutz., zu verm.
Lehmann,
Zoppoterstraße 69, 1 Tr.

3 sonnige möbl. Zimm.

mit Küchenbenutzung und
sonderem Eingang zu verm.
1236) Rosengasse 3, 1 Tr.

1277) Freundl. 2-3-Zimmer-
wohnung möbl., Küche, Bad,
Elektr., bei einzelner Person
Kaiserstr. 2, 1 Tr. l., 2. Zim.

Nähe Bahnhof.

Zimmer gesucht

Zwei erwerbstätige junge
Mädchen (Schwestern) aus-
wärts suchen ein ein-
möbliertes Zimmer mit
Betten als Dauermieter.
Angebote mit Preis unter
„3. 100“ an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbeten.

Verloren

Pincenez

von der Straßenbahn
Jahnstr. Gegen Belohnung
abzugeben. Jahnstraße 21.

Musik-

instrumente

der verschiedensten Art.
Saiten und sonstig. Zubehör.

Sprechapparate

Blatten

Ausführung v. Reparaturen.

Neu aufgenommen:

Radio-Apparate

und

Radio-Zubehörteile

Alfred Vitsentini

Zoppoterstr. 77, Ecke Kaiserstr.

Kernruf 145.

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Rühler-Konzert

Mittag- und Abendessen

Goldene Preise.

ff. Kellerei.

TANZ

Starke Kürbispflanzen

(Zentner Melonen) gibt es

Behrend, Pelonken 6. Sol.

Villa Florentine.

Redaktion, Druck und Verlag

von Paul Beneke, Oliva